

Unter dem Hollunderbaum stand eine Bank, nur roh zusammengesägt und gerade für zwei Personen groß genug. Dort saß nun Else neben Fritz Hederich, und letzterer erzählte, wie ihn sein Pflegevater, der Vetter Gabriel, in die Stadt auf die lateinische Schule gebracht habe, damit er das werde, was der Vetter selbst vergebens angestrebt habe, nämlich ein Gelehrter.



Später sei der Vetter gestorben, zuvor aber habe er ihm sein väterliches Erbtheil, das er getreulich verwaltet, eingehändigt; es sei just genug gewesen, um die Hochschule beziehen zu können. Und nun erzählte Fritz von seinem Leben in der Universitätsstadt, von den hochberühmten Professoren daselbst und von den lustigen Schwänken der Studenten.

„Fast drei Jahre lang, man